

Buchbesprechung

VITEK, E.; MRKVICKA, A. CH.; HORAK, E.; DROZDOWSKI, I.; ADLER, W. & WIMMER, B. (2007): **Die Pflanzenwelt der österreichischen Alpen**. – Verlag des Naturhistorischen Museums Wien, 352 S., ISBN 978-3-902421-21-0, Preis 26,40 €.

Man sollte annehmen, es gäbe schon genug Pflanzenbücher über die Alpen, denn beispielsweise mit der unlängst erschienenen „Flora Alpina“ ist Europas größtes Gebirge floristisch sehr umfassend dargestellt worden. Dass es aber doch immer wieder Marktlücken zu entdecken und auszufüllen gibt, beweist der neueste botanische Naturführer aus dem Naturhistorischen Museum Wien. Er ist als „ein erster Einstieg zum Kennenlernen der Alpenpflanzen“ gedacht und wendet sich damit zu allererst an interessierte Laien. Dementsprechend ist auch das Buch insgesamt konzipiert: Es soll und kann keine Vollständigkeit des Artenspektrums angestrebt werden, der Nutzer wird nicht mit einer Fülle von morphologischen Fachbegriffen konfrontiert, und die Arten sind visuell einfach nach Blütenfarben angeordnet.

Der Einleitungsteil gliedert sich in kurze Abschnitte zu den Alpen allgemein, deren Entstehung und Gliederung, zum Klima, zu Besonderheiten der Gebirgspflanzen, Höhenstufen und Tieren. Auch auf die Gefährdung der Alpen wird kurz eingegangen und somit das Augenmerk des Nutzers auf die Sensibilität der vielerorts durch Massentourismus, nicht zuletzt Skibetrieb, gefährdeten Ökosysteme gelenkt. Eine kurze Erläuterung zur Auswahl und Anordnung sowie zu den Informationen über die einzelnen Arten sind dem speziellen Teil vorangestellt. Originell und für den Laien eingängig, jedoch nicht fehlerfrei ist die Darstellung wichtiger morphologischer Termini anhand von tektierten Fotos.

Im Hauptteil werden 604 Arten, ganz überwiegend Blütenpflanzen, aber auch ein Laubmoos und 27 Farnpflanzenarten vorgestellt. Jeweils vier Sippen nehmen eine Doppelseite ein und sind mit einem viertelseitigen Farbfoto, teils mit einer zusätzlichen Detailaufnahme ganz überwiegend anschaulich wiedergegeben. Einige Abstriche sind diesbezüglich fast nur bei den Grasartigen zu machen, was jedoch allgemein ein Problem bei der fotografischen Darstellung solcher Vertreter auf Überblicksfotos ist. Die Informationen zu den einzelnen Arten umfassen einen (oft skurrilen bis fehlerhaften) umgangssprachlichen und den wissenschaftlichen Artnamen, den deutschsprachigen und wissenschaftlichen Familiennamen sowie Angaben zur Lebensform, Größe und Blütezeit. Danach folgen kurze Ausführungen zu wichtigen morphologischen Merkmalen, bei ähnlichen Arten zusätzlich zu differenzierenden Kriterien. Es schließen sich Angaben zur allgemeinen Häufigkeit und zu den hauptsächlichen Standorten an. Ergänzt werden die Daten durch ein kleines Verbreitungskärtchen mit dem Raster der Bundesländer. Ein Register mit den umgangssprachlichen und wissenschaftlichen Namen beendet das Buch.

Sicher wird der neue Alpenpflanzenführer nicht zuletzt wegen seiner überwiegend gelungenen Artenauswahl und Handlichkeit (19,5 × 13 cm, flexibel gebunden mit Plastikschatzhülle) Platz in so manchem Wanderrucksack finden und das Interesse an der mannigfaltigen Alpenflora bei einem breiten Interessentenkreis fördern. In einer nächsten Auflage könnten vielleicht einige Fotos der Grasartigen ausgetauscht, die fehlenden Verbreitungskärtchen ergänzt und neben der 2. Auflage der Exkursionsflora Österreichs noch einige zusätzliche Literaturhinweise gegeben werden. Gleichwohl bietet das Naturhistorische Museum im Internet in dem Portal „Botanik im Bild“ (<http://flora.nhm-wien.ac.at>) die Möglichkeit zur eingehenderen Beschäftigung mit der Flora Österreichs.

A. Krumbiegel